

# I. Die romantische Dichtung.

## a) Ludwig Tieck (1773—1853).

Ludwig Tieck, geb. in Berlin, studierte in Halle und Göttingen Sprachen und Literatur. Nach Berlin zurückgekehrt, setzte er seine schon früh begonnene schriftstellerische Tätigkeit eifrig fort. In Jena schloß er sich freundschaftlich dem Kreise der Romantiker an, den Brüdern Aug. Wilh. und Friedr. Schlegel, Novalis u. a., und ging dann mit Friedrich Schlegel nach Dresden. Nach jahrelangen Reisen, die ihn auch nach Italien führten, ließ er sich dauernd in Dresden nieder. Romantische, phantastische Märchen, Erzählungen, deren Stoff meistens alten Volksbüchern entnommen war (Die Elfen. Der blonde Eckbert), ebenso Dramen (Kaiser Octavianus. Leben und Tod der heiligen Genoveva. Der gestiefelte Kater) schrieb er neben Gedichten. Während des letzten Jahrzehnts seines Lebens war er Vorleser am Hofe Friedrich Wilhelms IV. in Berlin.

### \* 1. Schluß des Prologs zu „Kaiser Octavianus“.

Mondbeglänzte Zaubernacht,  
die den Sinn gefangen hält,  
wundervolle Märchenwelt,  
steig auf in der alten Pracht!

### 2. Herbstlied.

Feldbeinwärts flog ein Vögelein  
und sang im muntern Sonnenschein  
mit süßem, wunderbarem Ton:

„Ade! ich fliege nun davon,  
weilt, weilt!  
reiß' ich noch heut.“

Ich horchte auf den Feldgesang,  
mir ward so wohl und doch so bang;  
mit frohem Schmerz, mit trüber Lust  
stieg wechselnd bald und sanft die Brust;  
Herz! Herz!  
Brichst du vor Wonne oder Schmerz?

Doch als ich Blätter fallen sah,  
da sagt' ich: Ach! der Herbst ist da.  
Der Sommergast, die Schwalbe, zieht,  
vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht  
weilt, weilt,  
rasch mit der Zeit.